



# Motivierende Kurzintervention mit Jugendlichen

DZSKJ Fachtag 2023: Cannabiskonsum in der Adoleszenz



# MOVE

## Motivierende Kurzintervention

- Einstieg
- MOVE - Jugend und Sucht
- Das TTM nach Prochaska und DiClemente
- Fragen und Austausch



# Ausgangslage

Experimenteller- und Probier-Konsum ist typisch für die Lebensphase Jugend.

Bei einem Teil gleitet das Konsummuster in Richtung riskanter Konsum ab.

Achtung: In der Jugendphase werden die Weichen für die Konsummuster im weiteren Leben gestellt! Unterstützung lohnt sich hier ganz besonders.



# Ausgangslage

„Versorgungslücke“ bei drogenkonsumierenden Jugendlichen

Unsicherheit und Ratlosigkeit bei den Bezugspersonen im Umgang mit drogenkonsumierenden Jugendlichen

Kompetenzerweiterung in sozialer Beratung ist dort notwendig, wo Jugendliche sind und bei denen, die mit ihnen arbeiten (Lebensweltorientierung)



# Fachkräfte

- nehmen frühzeitig Auffälligkeiten wahr
- fühlen sich unsicher da sie keine Experten im Bereich Sucht sind
- stoßen auf Ablehnung und Widerstand, wenn sie das Thema Cannabis ansprechen
- stehen im Alltag mit betroffenen jungen Menschen in Kontakt und können intervenieren.



# Ziele

- Kontaktpersonen befähigen, über Suchtmittelkonsum ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben
- Ressourcen und Bewältigungsstrategien fördern
- Förderung der Veränderungsbereitschaft, um den Konsum weniger schädlich zu gestalten bzw. ganz einzustellen



# Ein MOVE- Seminar

- setzt keine (sucht)therapeutische Ausbildung voraus und kann – die Grundprinzipien betreffend – von Angehörigen verschiedener Berufsgruppen erlernt werden.
- basiert auf dem Modell des **TTM**, Prinzipien des **Motivational Interviewing** (MI) und weiteren Kommunikationsschulen.
- nutzt die “Alltagskontakte” von Kontaktpersonen der Jugendlichen in verschiedenen Arbeits- und Lebensbereichen (**Tür und Angel-Gespräche**).
- legt großen Wert auf praktisches Üben mit anschließender Reflexion.



# TTM

Veränderung ist ein Prozess





Copyright in Anlehnung an das „Spiralmodell der Veränderung“ nach Prochaska, u.a., 1994

**g!nko** Stiftung für Prävention

[www.ginko-stiftung.de](http://www.ginko-stiftung.de)



Das Bundesministerium für Gesundheit empfiehlt Bürger:innen mindestens eine Stunde Sport am Tag zu machen.





# Veränderung ist ein Prozess

- Verschiedene Veränderungsbereitschaftsphasen können unterschieden werden
- Verschiedene Phasen benötigen unterschiedliche Interventionen
- Beratungserfolg gibt es auch schon im Vorfeld manifester Verhaltensänderungen



1. Tag	2. Tag	3. Tag
<p><b>BAUSTEIN 1</b></p> <p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen</li> <li>• Einführung Motivierende Kurzintervention</li> <li>• Überblick Curriculum</li> <li>• Didaktische Struktur APPS</li> </ul>	<p><b>BAUSTEIN 5</b></p> <p>Hintergrundwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklärungsmodelle</li> <li>• Entwicklungsaufgaben und deren Bewältigung</li> </ul>	<p><b>BAUSTEIN 9</b></p> <p>Motivierende Kurzintervention:</p> <p><b>Im Gespräch bleiben – Mit Widerstand umgehen</b></p>
<p><b>BAUSTEIN 2</b></p> <p>Eigene Haltung</p>	<p><b>BAUSTEIN 6</b></p> <p>Motivierende Kurzintervention:</p> <p><b>Empathie und Reflektierendes Zuhören</b></p>	<p><b>BAUSTEIN 10</b></p> <p>Motivierende Kurzintervention:</p> <p><b>Entscheidung treffen / Verbindlichkeit stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele</li> <li>• Pläne</li> <li>• Skalen</li> </ul>
<p><b>BAUSTEIN 3</b></p> <p>Veränderung ist ein Prozess</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Trans-theoretische Modell der Verhaltensänderung TTM</li> </ul>	<p><b>BAUSTEIN 7</b></p> <p>Motivierende Kurzintervention:</p> <p><b>Umgang mit Diskrepanzen</b></p>	<p><b>BAUSTEIN 11</b></p> <p>Umsetzung in die Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tür- und Angel-Gespräche</li> <li>• Zusammenfassung</li> <li>• Weiterführende Hilfen und Kooperation</li> </ul>
<p><b>BAUSTEIN 4</b></p> <p>Motivierende Kurzintervention:</p> <p><b>Umgang mit Ambivalenzen</b></p>	<p><b>BAUSTEIN 8</b></p> <p>Rechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strafrecht und Straßenverkehr</li> <li>• Jugendschutz</li> <li>• Auswirkungen auf pädagogische Interventionen</li> </ul>	<p><b>BAUSTEIN 12</b></p> <p>Abschluss und Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion und Auswertung der Fortbildung</li> </ul>



# Settings und Zielgruppen

## MOVE - Motivierende Kurzintervention

### MOVE Eltern

- Kita-MOVE
- Kindertagespflege
- Frühe Hilfen

### MOVE Jugendliche

- Jugend und Sucht
- Cannabis
- Digitale Medien

### MOVE Betriebe

- Mitarbeiter:innen in Betrieben und Unternehmen



# MOVE ist aktuell implementiert in:

## MOVE Jugendliche

- **11 Bundesländer** (Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein)
- **Schweiz**

## MOVE Eltern

- **12 Bundesländer** (Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt)
- **Schweiz**
- **Österreich**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**ginko Stiftung für Prävention**  
**André Frohnenberg**  
**Kaiserstr 90**  
**44689 Mülheim an der Ruhr**  
**Tel.:0208 30069 51**  
**[a.frohnenberg@ginko-stiftung.de](mailto:a.frohnenberg@ginko-stiftung.de)**



# In welcher Phase des TTM's befindet sich der junge Mensch

- „Ich kiffe gerne, außerdem ist Alkohol viel schlimmer.“
- „Ich zocke abends nicht mehr so lange an der Playstation, seitdem komme ich morgens besser aus dem Bett.“
- „Ich würde ja mit dem Rauchen aufhören, aber es ist so schwer.“
- „Seit dem letzten Absturz ist mir klar, dass ich etwas verändern muss. Ich denke darüber nach, wie ich es hinkriege auf Partys weniger zu trinken.“





# TTM und MI

## Beispiel: Phase Absichtslosigkeit

### Mögliche Indikatoren

- „niemals“
- kein Problembewusstsein sein
- kein Interesse, etwas zu verändern
- Auseinandersetzung wird vermieden
- Resignation
- Rationalisierung

### Hilfreiche (Re)Aktionen

- Beziehungsaufbau
- Lebenswelt erkunden
- Rückmeldung geben
- Informationen anbieten
- Aufweisen von Widersprüchen zwischen Denken und Verhalten
- Aufbau von Selbstvertrauen
- Offenes Fragen
- Reflektierendes Zuhören



# MOVE und MI

- MI ist basale Grundlage von MOVE, insbesondere die Haltung und ebenso die Fertigkeiten betreffend.
- Während bei MI geführten Gesprächen (siehe Literatur) immer ein Anliegen vorhanden ist, – zumindest aber ein Klient/Patient – will MOVE dabei unterstützen, ein „Anliegen“ zu schaffen. MOVE geht auf die Jugendlichen (Eltern, Mitarbeitenden ...) zu, macht den ersten Schritt.
- MOVE ist explizit nicht therapeutisch „angelegt“, sondern unterstützt bei sozialer Beratung



# MOVE und MI

- MOVE bedient sich einer einfacheren Sprache und verzichtet in der Schulung weitgehend auf Anglizismen (z. B. sustain talk, change-talk, confidence-talk, evocation....) und anglizistische Akronyme (z. B. OARS, EPE, DARN, RULE.... ),
- bildet stattdessen eigene Akronymen (z.B. NEIN zu Besserwisserei, APPS) und
- arbeitet viel mit Bildern, wie z. B. „Blümchen gießen“ als Bild für selbstmotivierende Aussagen fördern, „Motivationskugel“ als Bild für Wichtigkeit und Zuversicht (der Ball rollt erst, wenn beide Hälften zusammenkommen).



# Resümee der Evaluationen

- Das Konzept von **MOVE** trifft auf großen Bedarf bei Kontaktpersonen.
- Die Fortbildung wird sehr gut bewertet und besitzt einen hohen Nutzen für den Berufsalltag.
- Das Beratungskonzept lässt sich in kurze, konsumentenorientierte Gespräche umsetzen und erreicht riskant konsumierende Jugendliche.
- **MOVE** trifft – auch – den Bedarf von Jugendlichen.



A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
L	L	R	L	K	K	R	L	K	R	L	K	R

N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
R	L	K	K	L	L	R	L	R	K	R	K	L

R- Rechter Arm L - Linker Arm K- Arme kreuzen



# MOVE ...

... setzt auf bewährte Gesprächsstrategien und kann daher an bereits vorhandenen Kompetenzen der TN anknüpfen, adaptiert & mischt diese Elemente für die Arbeit mit konsumierenden Jugendlichen & legt dabei großen Wert auf praktisches Nachvollziehen, Einfühlen und Üben.



# MOVE und MI

arbeitet viel mit Bildern:

- „Blumen gießen“ als Bild für die Förderung selbstmotivierende Aussagen
- „Motivationskugel“ als Bild für Wichtigkeit und Zuversicht (der Ball rollt erst, wenn er gut aufgepumpt und somit wirklich rund ist).



# Ressourcen oder „Blümchen“ entdecken







# Blumen gießen statt Unkraut

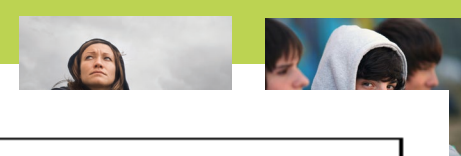
## Blumen / „Blümchen“:

Wo werden in der Aussage des jungen Menschen Veränderungswünsche sichtbar? Befürchtungen, Gründe, Wünsche .....

Hier das Augenmerk zu schulen und diese Elemente vorsichtig-reflektierend aufzugreifen fördert Veränderung

## Unkraut:

Was lässt den jungen Menschen in seinem Verhalten verbleiben, wie rechtfertigt er sich?



**MOVE - MOTivierende KurzinterVENTion mit konsumierenden Jugendlichen**  
**ginko Stiftung für Prävention – Landesfachstelle für Suchtprävention der Suchtkooperation NRW**

**Übersicht über das Curriculum**

<b>1. Tag</b>	<b>Baustein 1</b>  <u>Einführung</u>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kennenlernen</li> <li>▪ Einführung <i>Motivierende Kurzintervention</i></li> <li>▪ Überblick Curriculum</li> <li>▪ Didaktische Struktur APPS</li> </ul>	<b>Baustein 2</b>  <u>Eigene Haltung zu Drogenkonsum</u>	<b>Baustein 3</b>  <u>Veränderung ist ein Prozess</u>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einführung in das Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung TTM</li> </ul>	<b>Baustein 4</b>  <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Umgang mit Ambivalenzen</u>
<b>2. Tag</b>	<b>Baustein 5</b>  <u>Hintergrundwissen zu Drogenkonsum</u>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erklärungsmodell</li> <li>▪ Entwicklungsaufgabe</li> <li>▪ Substanzen</li> </ul>	<b>Baustein 6</b>  <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Empathie und Reflektierendes Zuhören</u>	<b>Baustein 7</b>  <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Mit Diskrepanzen umgehen</u>	<b>Baustein 8</b>  <u>Rechtliche Grundlagen</u>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BtmG</li> <li>▪ Drogen im Straßenverkehr</li> <li>▪ Auswirkungen auf päd. Interventionen</li> <li>▪ Konsequenzen</li> </ul>
<b>3. Tag</b>	<b>Baustein 9</b>  <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Im Gespräch bleiben – Mit Widerstand umgehen</u>	<b>Baustein 10</b>  <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Entscheidung treffen / Verbindlichkeit stärken</u>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ziele</li> <li>▪ Pläne</li> <li>▪ Skalen</li> </ul>	<b>Baustein 11</b>  <u>Umsetzung in die Praxis</u>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tür- und Angel-Gespräche</li> <li>▪ Zusammenfassung</li> <li>▪ Weiterführende Hilfen und Kooperation</li> </ul>	<b>Baustein 12</b>  <u>Abschluss und Ausblick</u>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reflexion und Auswertung der Fortbildung</li> </ul>

Übersicht - Curriculum



***„Alkohol ist doch viel schlimmer als Cannabis“***



## Einige Zahlen und Fakten zu Umsetzung und Verbreitung von MOVE

- In **Nordrhein-Westfalen** wurden bis heute gut **10 000** Kontaktpersonen mit MOVE fortgebildet (inclusive Kita-MOVE)

- MOVE ist außerdem implementiert in:

**Bayern / Baden-Württemberg / Berlin /  
Niedersachsen / Rheinland-Pfalz / Schleswig-Holstein /  
Sachsen**

sowie in der **Schweiz**, in **Österreich** und in **Kroatien**



# Gespräche mit Jugendlichen über ihren Suchtmittelkonsum sollen diesen

- nicht „verteufeln“,
- aber auch nicht verharmlosen und
- auf gleicher Augenhöhe geführt werden.



## Grundlagen des Motivational Interviewing (MI)

Empathie: Fähigkeit und Bereitschaft, die Situation aus der Sicht des Jugendlichen zu begreifen

Diskrepanzen: Unterschiede zwischen Zielen und aktuellem Tun des Jugendlichen entdecken und aufzeigen

Widerstand: diesen als Kommunikationshinweis und nicht als Kommunikationshemmnis begreifen

Selbstwirksamkeit fördern: Zuversicht des Jugendlichen stärken, sein Verhalten ändern zu können. Wichtigkeit des Veränderungsthemas aus Sicht der Jugendlichen zu treffen.